



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm  
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm  
[www.hfg-archiv.ulm.de](http://www.hfg-archiv.ulm.de)



Hans (Nick) Roericht vor einer Auswahl des Geschirrs TC 100 (Diplomarbeit Roericht an der HfG). Foto: Claus Wille, 1960.  
© HfG-Archiv Ulm

## Hans (Nick) Roericht - Biografie zum Nachruf

Anhang zur Pressemitteilung vom 09.12.2025

### Über Hans (Nick) Roericht

Hans (Nick) Roericht, geboren 1932, studierte von 1955 bis 1959 an der Hochschule für Gestaltung Ulm. Als Abschlussarbeit entwarf er für Rosenthal / Thomas das Stapelgeschirr TC 100. Von 1960 bis 1966 arbeitete er in der von Otl Aicher geleiteten Entwicklungsgruppe 5 an der HfG (E5) und übernahm Aufgaben in der Lehre. 1966/67 unterrichtete er an der Ohio State University in den USA. Er kehrte nach Ulm zurück und gründete Ende 1967 sein Gestaltungsbüro „Produktentwicklung Roericht“.

### Gestaltungsbüro in Ulm, 1967–2001

Die „Produktentwicklung Roericht“ arbeitete in den ersten Jahren vor allem an Projekten für die Deutsche Lufthansa und an der Neuentwicklung von Ausstattung und Produkten für die Olympischen Spiele 1972 in München. Es folgten Aufträge für das Architekturbüro Heinle, Wischer und Partner; Loewe; NCR; Rodenstock; Bosch; Siemens; Nixdorf; Toto Tokyo und andere. Mit der Firma Wilkhahn entwickelte sich eine beinahe 30 Jahre anhaltende intensive Zusammenarbeit.

Für jede neue Aufgabenstellung wurde deren Handlungsfeld – ihr kultureller Kontext – erkundet und dargestellt. In diesem Kontext wurden mögliche Medien- und Produktkonzepte entworfen. Dieses Vorgehen hat Roericht zu der dynamischen und konzentrierten Arbeitsform der „Studie“ entwickelt: Es handelt sich dabei um eine einwöchige Session einer interdisziplinär zusammengestellten Gruppe. Es entstanden Möglichkeitsstudien und Machbarkeitsstudien, zum Beispiel über „Die sich verändernde Arbeitskultur“ oder „Die Zukunft des Sitzens“. Zunehmend fragten Institutionen und Firmen solche Studien an. Seit 1984 firmierten diese unter „Design Research Ulm“. Die mit der Psychotherapeutischen Abteilung der Universität Ulm erarbeiteten Projekte liefen ab 1993 unter dem institutionellen Namen „Mediencooperative“.

Ein dritter Arbeitsstrang im Büro waren immer auch selbstgestellte Themen und Eigenentwicklungen. Sie fanden später einen Auftraggeber oder sind von Roericht selbst realisiert worden. Dazu gehören der Roericht Kalender (ab 1972), die HfG-Synopse (1982) oder die Realisierung des „Stitz“ (1980).

### Lehre in Berlin, 1973–2002

Ab 1973 arbeitete Roericht als Professor für Industriedesign an der Hochschule der Künste Berlin. Gleich zu Beginn entwickelte er für den von ihm geleiteten Studiengang ein neues Curriculum und bewirkte die Anerkennung als Diplom-Studiengang. 1975 wurde der Fachbereich Design neu gegründet. Roerichts Entwurfsbereich war einer von fünf, die von den Studierenden gewählt werden konnten. In diesen Fachgruppen fand das Kernstudium als Projektarbeit statt.



Stadt Ulm

ulm

Stadt Ulm | HfG Archiv | Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm

HfG Archiv | Museum Ulm  
Am Hochsträß 8 | D 89081 Ulm  
[www.hfg-archiv.ulm.de](http://www.hfg-archiv.ulm.de)

Roericht hat die Lehrkonzepte seiner Fachgruppe in regelmäßigen Abständen grundsätzlich verändert. Im Mittelpunkt standen das konzeptionelle Entwerfen und eigens entwickelte Methoden, die am Beispiel einer bestimmten Gestaltungsaufgabe durchgespielt wurden. Dazu zählen unter anderem die phänomenologischen Methoden, das partizipatorische Entwerfen oder das Vorort-Entwerfen.

Wiederholt erprobte er neuartige Formen des Lehrens und Lernens. In seinem Modellstudiengang „Integratives Studium“ (seit 1988/89) holte er den fachwissenschaftlichen Unterricht hinein in Wochenprojekte und „workends“. Die dabei vermittelten neuen Kenntnisse wurden sofort in Handlungskonzepte und Entwürfe umgesetzt: ein Trainieren der Verbindung von Kopf und Hand.

Ab den 1990er Jahren beschreibt Roericht Design als Methode, den Übergang aus der Produktwelt in die zunehmend immaterielle Welt sozialer und medialer Prozesse zu gestalten. Der Designer wandelt sich zum Prozessgestalter und zum Moderator in interdisziplinär arbeitenden Gruppen. Die Studierenden sind 1997/98 die „flying students“, später die „Transiteure“.

Zwischen der Fachgruppe in Berlin und dem Ulmer Büro entwickelte sich ein reger Austausch von Studierenden, Mitarbeitern und Spezialisten.

Zwanzig von Roerichts Studierenden sind Professorinnen und Professoren geworden.

#### **Das Roericht-Archiv**

Das Roericht-Archiv, seit 2014 Teil der Sammlung des HfG-Archivs Ulm, beinhaltet Materialien aus den Entwurfsprojekten, eine umfangreiche Designbibliothek und ein Fundus aus Objekten, der einer Wunderkammer ähnelt. Dieser Bestand ist überwiegend in Boxen aufbewahrt. Die vielfältige Sammlung trug Hans (Nick) Roericht über viele Jahre zusammen. Der Gestalter war immerzu entdeckend unterwegs. Seine Entdeckungen – Bücher, Zeitschriften, Objekte – zeigte er als Anregung den Mitarbeitern in seinem Gestaltungsbüro und den Studierenden in seiner Lehrveranstaltung „Design aktuell“. Ausbildung an der legendären HfG Ulm beruhte.